

22. Juli 2011

Handelsblatt

» Drucken

BÖRSENGURU FELIX ZULAUF

„Als nächstes ist Italien dran“

von Ingo Narat

Der Euro wird auseinanderbrechen. Das zumindest erwartet der Börsenguru Felix Zulauf. Mit dem Schweizer Investmentbanker sprach das Handelsblatt über seine Börsenerwartungen.



Felix Zulauf
Quelle: Pressebild

Frankfurt. Herr Zulauf, Sie waren immer ein großer Kritiker des Euros. Wie geht die Krise weiter?

Felix Zulauf: Nie wurden Schuldenprobleme durch noch mehr Schulden gelöst. In Griechenland spielt sich ein episches Drama ab. Die Griechen sind pleite, die Iren auch, die Portugiesen sind nahe dran.

Wer ist der nächste?

Spanien steht noch gut da, aber die Sache wird wie in Irland ausgehen. Die Spanien-Anleihen werden nicht richtig gepreist. Hier manipuliert die

Europäische Zentralbank die Kurse.

Sind damit die Krisenländer abgezählt?

Nein, es fehlt Italien. Die Einlagen der Kunden bei den Banken sinken. Wir erleben einen Bank-Run in Zeitlupe. Die Banken in Italien wie auch in Spanien werden mit immer kurzfristigeren Mitteln refinanziert. Bald wird in Italien der größte Käufer der Staatsanleihen ausfallen. Das heißt: Die Renditen müssen steigen. Und die Bombe in Italien wird noch in diesem Jahr platzen.

Kann der Euro das aushalten?

Nein. Die Märkte wollen ein Aufbrechen des Euros, mit einem Wertverlust von 40 bis 50 Prozent in den Peripherieländern. Die Politiker wollen den Euro retten. Das geht aber nur über eine schwache Währung und hohe Inflation.

Und die anderen Währungen?

Keine ist gesund. Auch der Dollar ist schwach. Nur die Amerikaner glauben, dass sie mit 10 Prozent Staatsdefizit jedes Jahr leben können und die US-Notenbank ihre Bilanz immer weiter ausweiten kann.

KREDITVERSICHERUNGEN

Welchen Staaten die Investoren misstrauen



Wie geht die Notenbank mit der Krise um?

Der Kauf von Staatsanleihen war Blödsinn. Wir leben in einer Epoche mit Notenbanken als großen Finanzmarktmanipulatoren. Fed-Chef Ben Bernanke will höhere Aktienkurse. Früher hätte man einen Notenbankchef mit solchen Zielen in die Wüste geschickt.

Und die Folgen?

Mein Szenario für die kommenden Jahre, auch für Deutschland: Steuererhöhungen, Kürzung von Leistungsversprechen, damit sinkende Kaufkraft. Gewinnen werden nur die wenigen Vermögenden, die Aktien, Immobilien und Rohstoffe besitzen.

Was passiert kürzerfristig an der Börse?

Von Frühjahr bis Herbst erwarte ich eine größere Korrektur bei Rohstoffen und Aktien. Das hat jetzt begonnen. Die Märkte sind spekulativ überhitzt und die Schwellenländer erhöhen ihre Zinsen.

Die Anleger sind bisher sehr ruhig geblieben...

Weil sie die letzten zwei Jahre viel Geld verdienen konnten. Jetzt ist Defensive Trumpf. Erst fallen die Rohstoffe, dann die Aktien. Im Sommer werden die Analysten mit der Senkung ihrer Gewinnerwartungen beginnen. Dann fallen die Aktien, vielleicht 20 Prozent.

Und was macht dann die US-Notenbank?

Startet ihre nächsten Staatsanleihenkäufe, ihr „QE3“.

© 2011 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (**Mediadaten**) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | **Sitemap** | **Archiv**

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.